

Auf die Heldenthaten der Befreiungskriege, welche unser deutsches Volk von 1813 bis 1815 führte, um ein unerträgliches Joch abzuschütteln, das fremde List und Gewalt ihm auf den Nacken gelegt, und seine volksthümliche Selbstständigkeit wieder zu erringen, darauf weisen zahllose Schriften hin, und es ist eine Lust, sie zu lesen, weil sie uns in einem Spiegel zeigen, was ein Volk kann und leistet, das einig ist in seinem Ziele und in der Wahl der Mittel, es zu erreichen. Die Zeit eines halben Jahrhunderts ist seitdem, Gott der Herr sey gelobt! im Frieden vorübergegangen, und die Segnungen des Friedens haben unser Volk beglückt; aber die Frage drängt sich an uns heran: Werden die Tage des Friedens fort dauern? Wollte das Gott! — Aber wer könnte in den Rath Gottes sehen, wer den dreifachen Schleier lüften, welcher die Fernsicht in die Zukunft verhüllt? —